Zweiter Weltkrieg: Kriegsentwicklung

Kapitel 5: Bombenkrieg

**Krieg mit Bomben**

Zwar warfen schon am Ende des Ersten Weltkriegs deutsche Kampfzeppeline (Luftschiffe) über London einige Bomben ab. Sie richteten keinen grossen Schaden an, aber sie hatten eine verheerende psychologische Wirkung: Zum ersten Mal wurde eine Armee nicht durch die Grenze, ja nicht einmal durch eine Kriegsfront gebremst: Der Feind erschien plötzlich im eigenen Land – und er erschien von oben. Dass der Krieg aus der Luft die Menschen verängstigte, merkte sich das britische Armeekommando.

Der Bombenabwurf zur Einschüchterung erschien ihm billiger und sicherer als ein Feldzug zu Land. In den britischen Kolonien und Protektoraten, im Irak, in Palästina, in Nordwestindien und Afghanistan warfen britische Piloten zwischen den beiden Weltkriegen Bomben ab.

Bombardierungen waren zwar nach Kriegsrecht erlaubt, aber nur auf militärische Ziele. Doch militärische und zivile Ziele lagen oft nahe beieinander. So bombardierten deutsche Flugzeuge 1936 im Spanischen Bürgerkrieg im Kleinstädtchen Guernica eine Brücke und eine Strassenkreuzung und die sie bewachenden Truppen, trafen aber vor allem Zivilpersonen (die Zahl der Opfer ist umstritten). Zum ersten Mal wurden nicht Zivilpersonen in Kolonien, sondern in Spanien getroffen – und diese Bombardierung erschütterte Europa. Auch die nächsten Bombardierungen auf die Städte Warschau (1939) und Rotterdam (1940) richteten sich gegen militärische Einrichtungen, trafen aber auch Zivilpersonen.

Aber am 24. August 1940 warfen deutsche Kampfflieger – gegen ihren Auftrag – Bomben über zivilen Quartieren von London ab, nachts darauf antwortete die britische Flugwaffe mit einem Angriff auf Berlin. In beiden Fällen handelte es sich um Demonstrationsangriffe, die für die wehrlose Bevölkerung zwar schrecklich waren, aber keine katastrophalen Schäden verursachten.

Die ersten Angriffe auf Städte mit dem Ziel, möglichst viel Schaden im zivilen Bereich anzurichten, führte die britische Luftwaffe im März und April 1942 durch (Lübeck und Rostock); am 14. April 1942 befahl Hitler den Angriff auf britische Städte ohne militärische Bedeutung, auf Städte, die einfach im Reiseführer ‹Baedeker› mit drei Sternen als besonders sehenswürdig ausgezeichnet waren. Von 1943 an führte aber vor allem die britische Luftwaffe Angriffe auf deutsche Städte durch. Die nationalsozialistische Führung wollte dies zwar mit den V1- und V2-Raketen vergelten.

Mit diesen Luftangriffen nahm der Krieg eine Wende: Er richtete sich nun gegen die Zivilbevölkerung, ohne dass sie, wie bei einem Angriff am Boden, die Möglichkeit hatte, sich dem heranrückenden Feind zu ergeben. Für die Bomberverbände war es viel leichter, statt militärische Ziele präzis anzugreifen, Bomben möglichst konzentriert abzuwerfen. Denn sie mussten vorerst noch in der Nacht angreifen, weil die Abwehr am Tag zu stark war. Und sie verfügten nur über ungenaue Navigationsinstrumente. Statt Explosionsbomben, die durch Druck wirkten, setzten sie Brandbomben ein, welche Brände und dann Feuerstürme entfachten: In Feuerstürmen werden die Menschen durch den Sog, den das Sauerstoff verbrennende Feuer entfacht, richtiggehend in das Feuer hineingezogen, oder in Kellern ersticken sie, weil sie keinen Sauerstoff mehr kriegen.

Sollte die deutsche Bevölkerung durch die Angriffe zermürbt werden? – Man hat im Nachhinein festgestellt, dass das nicht geschah. War also der Bombenkrieg sinnloser Terror? Die Forschung ist heute nicht mehr so sicher. Denn die Bombenangriffe schwächten die Arbeitsleistung, wenn die Menschen nicht hatten schlafen können, sogar ausgebombt waren und sich eine neue Behausung suchen mussten. Die Bombenangriffe zerstörten die Bahnverbindungen in den Knotenpunkten der Städte und schädigten damit die Produktion, welche die deutsche Kriegswirtschaft auf verschiedene Standorte verteilt hatte. Drittens konnte auf politischer Ebene die Bombardierung der Sowjetunion beweisen, dass die Alliierten in Europa nicht untätig waren; und viertens konnten die britischen und amerikanischen Flugzeuge auf diese Weise den Luftraum beherrschen, was für die Invasion in der Normandie die Voraussetzung war. Die Forschung gibt heute keine eindeutige Antwort auf die Frage nach dem Erfolg der Bombenangriffe.

A. Lies diesen schwierigen Text aufmerksam durch. Kläre im Team mit der Lehrerin / dem Lehrer, was du nicht verstehst.

B. Schneide nachher die folgenden Kärtchen aus, lege sie auf einem leeren Blatt zu einer für dich sinnvollen Anordnung aus; ein Kärtchen ist leer, du kannst es selbst beschreiben. Schreibe auf das Blatt mit Pfeilen oder anderen Symbolen die Beziehungen zwischen den Kärtchen auf, vielleicht zuerst mit Bleistift, damit du noch ändern kannst.

C. Verschiebt euch dann in der Klasse zur Auslegeordnung des Nachbarn / der Nachbarin und so weiter; vergleiche deren Auslegeordnung mit deiner – aber es ist keine falsch.

D. An deinen Platz zurückgekehrt willst du vielleicht deine Auslegeordnung noch ändern. Setze jetzt auch einen Titel auf deinem Blatt. Klebe dann die Kärtchen an.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung zur Einschüchterung |  | Entwicklung der Flugwaffe |  | Entwicklung des Krieges gegen die Wirtschaft und Rüstung |
|  |  |  |  |  |
| Psychologischer Krieg: Einschüchterung der Menschen |  | Auflösung einer festen Kriegsfront, hinter welcher es Sicherheit gibt. |  | Brandbomben statt Explosionsbomben |
|  |  |  |  |  |
| Indirekte Schädigung des Gegners durch Ausfall der Produktion |  | Bombardierung der Verkehrswege zur Erschwerung der Kriegsproduktion |  | Bombardierungen als politisches Zeichen: Man kann überall Krieg führen |
|  |  |  |  |  |
| Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung zur Vernichtung |  | Bombenkrieg gegen militärische Ziele |  |  |

**Anregungen**

Dieser anspruchsvolle Text ist vor allem für fortgeschrittene Klassen gedacht oder für Ihre persönliche Information.

Der Bombenkrieg wirft heute verschiedene Fragen auf:

Ist er zu vergleichen mit dem Holocaust («Auschwitz und Dresden»), indem die Bevölkerung massenhaft vernichtet wurde? Der Vergleich wird in populären Schriften und vor allem auf rechtsradikaler Seite immer wieder angeschnitten. Trotz der Erschütterung, welche beide Vorgehen auslösen, wird man klar unterscheiden: Die Opferzahlen differieren um den Faktor von 10'000. (Beim grössten Angriff auf Dresden rechnet man mit maximal 40'000 Opfern, höhere Zahlen lassen sich nicht belegen.) Zweitens: Der Bombenkrieg spielte sich im Rahmen eines von beiden Seiten erklärten Krieges ab, während der Holocaust auf eine einseitige «Kriegserklärung» zurückging. Drittens: Die Bomberpiloten setzten sich grossen Gefahren und Strapazen aus, während die SS-Täter in den Konzentrationslagern sich vom Kriegsdienst drückten; die Bomberpiloten konnten nicht direkt sehen, was sie taten – wieder im Gegensatz zu den Konzentrationslagerbetreibern.

Wer hat den Bomberkrieg begonnen? Es gibt hierzu verschiedene Erklärungsansätze, die auch davon abhängen, welche Art von Bombenkrieg man ins Auge fasst. Bomben gegen militärische und auch gegen gemischte militärisch/zivile Ziele kann man wohl nicht als neue «Qualität» auffassen; die ersten Bombenangriffe auf rein zivile Ziele löste wohl zuerst die deutsche Luftwaffe über London 1940 aus; dies gegen den ausdrücklichen Willen von Hitler und Göring, welche die britische Bevölkerung nicht übermässig gegen sich aufbringen wollten (Hitler) bzw. die militärischen Ziele, besonders die britische Luftwaffe, ins Zentrum stellten (Göring). Die ersten Bombenangriffe über zivile Ziele mit der bewussten Absicht, grosse Verluste zu verursachen, stellen die britischen Angriffe auf Rostock und Lübeck 1942 dar; zu dieser Zeit war die deutsche Luftwaffe schon nicht mehr zur Vergeltung in England in der Lage, aber strebte dasselbe Ziel mit den Raketen V1 und V2 an.

Die Auslegeordnung soll die Schüler/-innen dazu anregen, sich die verschiedenen Zusammenhänge klar zu machen. Die ausgelegten «Gehirnlandschaften» werden individuell verschieden sein. Hier nur ein Vorschlag unter vielen.

